Bäume trinken hören

Die Kinder der Hans-Bayerlein-Schule nehmen an der „Woidkinderzeit“ teil

Von Sophia Fleck

„Nur wenn man die Dinge kennenlernt vor Ort, lernt man sie schätzen und lieben“, erzählt Martina Stangl, die Lehrerin der dritten und vierten Klasse am Sonderpädagogischen Förderzentrum der Hans-Bayerlein-Schule. Sie nahm mit ihrer Klasse an der „Woidkinderzeit“ teil. Geleitet von Heidi Heigl sollen die Kinder wieder von der digitalen Welt zurück in das echte Leben in Farbe gebracht werden. Als Naturcoach bringt sie seit drei Jahren den Schülern die Natur wieder näher – raus aus dem normalen Schulalltag. „Lernen nicht nur für den Kopf, sondern mit Hand und Herz“ ist einer ihrer Leitsprüche. Im Wald sollen die Kinder Kreativität und Selbstvertrauen entwickeln. Mit einer sechstägigen Kombination aus Lehren, Spielen und freier Zeit soll ein ganz anderes Lernumfeld geschaffen werden, angepasst an die vier Jahreszeiten. Für die Kinder der Hans-Bayerlein-Schule war es schon der zweite Tag mit Heidi Heigl.

Finanziert wird die Zeit nicht von der Schule selbst, sondern von externen Partnern. Durch die Spenden der Sparkasse und des Rotary Club Passaus wurde die Zeit ermöglicht. Es sei wichtig, die Partner mitzunehmen und ihnen das Projekt zu zeigen, erklärt Heigl. Deswegen wurden sie zu dem Event eingeladen. Mit selbst gemachtem Bärlauchpesto und einer Dankeskarte zeigten sich die Schüler erkenntlich. „Man freut sich, wenn Kinder so einen Spaß haben“, sagt Matthias Wettstein, Mitglied des Rotary Clubs. Er ist glücklich, den Kindern mit der Spende eine schöne und lehrreiche Zeit ermöglichen zu können, genau wie alle anderen Spender.

Aber auch für sie endete der Besuch sehr informativ. Gleich zu Beginn band „Woid-Heidi“ sie mit in eines der Lehrspiele ein. Wie kommen die Tiere durch den Winter?, so die Frage. Quer durch den Wald liefen die Kinder und Erwachsenen und warteten auf ein Zeichen von Heigl. „Was macht das Wildschwein im Winter?“ – das war die erste Aufgabe. Sofort fingen Kinder an, mit der Nase nach Futter zu wühlen, einen gemütlichen Schlafplatz in der Sonne zu suchen oder schnüffelnd durch die Baumreihen zu laufen. Bei der Fledermaus wurde es schon ein bisschen schwieriger. Sie schlafen in den kalten Monaten. Sich kopfüber an den Baum zu hängen fiel fast allen schwer. Nur nicht Armin. Als wäre es nichts, hängte er sich an einen Ast und ließ den Kopf baumeln.

Nach dem Wissenstraining durften die Schüler dann selbst aktiv werden. In der „vogelwuiden Zeit“ können sie sich in immer neu eingeteilten Teams frei beschäftigen und sich ein Projekt suchen. Letztes Jahr bauten sie zwei Tipis, die aber in der Zwischenzeit eingerissen wurden. Das wollten sie sich natürlich nicht bieten lassen und machten sich gleich auf, wieder neue aufzubauen. „Man kann sich hier so schöne Tipis bauen und hat so schöne Schattenplätze“, weiß die zehnjährige Emily. Das mag sie am allerliebsten am Wald.

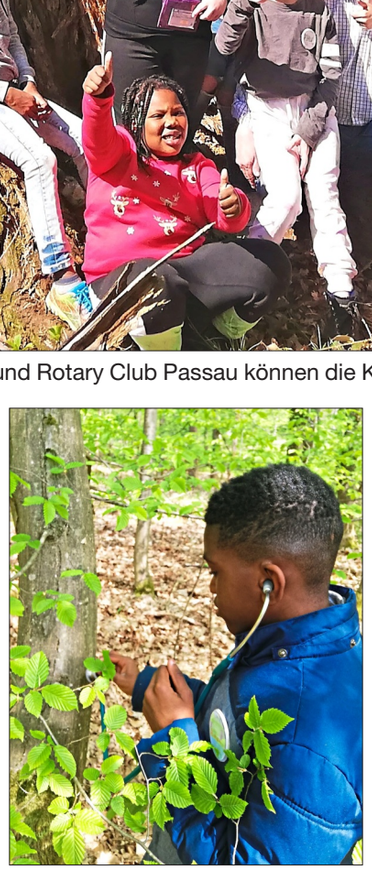
Das Highlight des Tages war am Ende aber doch etwas anderes. „Im Frühling kann man die Bäume nämlich trinken hören“, erzählte Heigl ihren Schützlingen. Dafür hatte sie ihnen „Lauschis“ mitgebracht. Stethoskope, mit denen man die Bäume Wasser ziehen hören kann. Und wirklich, nach ein paar Versuchen glückte das Experiment. „Er lebt, er lebt“ rief Alimamy allen zu, nachdem er am Baum gelauscht hatte. „Es macht ein Gluckern, als wäre es atmen und gluckern gleichzeitig“, berichtete er ihnen. Die sonst so unbeweglichen und starren Bäume wurden auf einmal lebendig.

Und wieder einmal hat Heidi nicht nur die Schüler, sondern auch ihre Lehrerin mit etwas Neuem fasziniert. Ihr Ziel ist es, dass auch die Lehrer aus den Erfahrungen der „Woidkinderzeit“ lernen und die Chancen in den neuen Lernstilen sehen. „Hoffentlich nehmen sie manche Konzepte mit in den Alltag auf“, meint sie. Martina Stangl ist sehr glücklich, nach der ganzen Zeit voller Einschränkungen wieder Aktionen machen zu können. Das Lernen draußen biete unglaublich viele Möglichkeiten, berichtet sie. Auch der soziale Bereich sei sehr wichtig. Jeder hat andere Fähigkeiten und Kompetenzen. Da sei es von großem Vorteil, aus seinem gewöhnlichen Umfeld rauszukommen und auch mal mit anderen Mitschülern zusammenzuarbeiten. So können sie Selbstvertrauen und Verantwortung auf eine ganz andere Art lernen. Denn Verantwortung übernehmen Kinder immer gerne, man muss sie nur lassen, ergänzt Heidi Heigl. Deshalb ernennt sie jedes Mal einen neuen Assistenten, der ihr in vielen Aufgaben hilft. „Da gehen immer alle Finger in die Luft“, berichtet sie aus ihrer Erfahrung. Dieses Mal wurde Emily die Aufgabe übertragen und sie übernahm diese mit großem Stolz.

Noch in diesem Jahr soll es für die Schüler weitergehen, dann mit kinderfreundlichen Schnitzmessern, mit denen sie Maipfeifen zaubern können. Die Freude ist jetzt schon riesig. Kaum wurden die Hilfsmittel gezeigt, wollten alle bereits mit dem Schnitzen anfangen. Doch das muss noch warten.

Dank der Spenden von Sparkasse und Rotary Club Passau können die Kinder Tage im Wald verbringen.

Im Winter schläft die Fledermaus – und so auch Armin, der es sich kopfüber gemütlich machte.



Bäume trinken im Frühling – mit einem „Lauschi“ kann man das hören.

Moos schaut nicht nur gut aus, sondern ist auch ein toller Boden für ein Tipi. – Fotos: Fleck